

# Der Biobauer ist auch Tüftler

**NOFLEN** Viele Stunden verbrachte Bernhard Hänni in seiner Werkstatt und erfand eine Pflanzmaschine. Jetzt funktioniert sie und erspart ihm pro Jahr einen Monat Arbeit.

Dass Noflen nicht der Nabel der Welt ist, das weiss Bernhard Hänni. Deshalb verkauft der Biobauer sein Gemüse nicht im kleinen Dorf zwischen dem Gürbe- und dem Aaretal, sondern in Thun. In der Nähe des Bahnhofs betreibt seine Familie den Biostadthofladen (wir haben berichtet). Gestern aber gabs in Noflen für einmal doch eine kleine Menschenansammlung.

Das lag weder an Tomaten noch an Radieschen, sondern an einer neuen Maschine. Der 34-jährige Gemüsegärtner hat sie grösstenteils selbst entwickelt. Vor Gärtnern, Bauern und Fachleuten demonstrierte Hänni seine Erfindung. Jetzt funktioniert sie, spart viel Handarbeit und schont auch Rücken und Knie.

## Viel Kleinarbeit

Im Verlauf eines Jahres wachsen auf dem Hof in Noflen 200 verschiedene Sorten Gemüse, «alles von Auberginen bis Zucchini», sagt Hänni. Angesichts der grossen Vielfalt sind die Mengen je Sorte eher klein. Das bedeutet viel Arbeit in vielen kleinen Schritten. Hänni suchte nach einer Erleichterung und verbrachte zusammen mit seinem Angestellten viel Zeit in der Werkstatt. Hier ist er gut eingerichtet, um kaputte Maschinen zu flicken – und um zu tüfteln.



Biobauer Bernhard Hänni mit seiner Pflanzmaschine.

Beat Mathys

Die «Uni-Pflanzmaschine», wie sie jetzt heisst, erlaubt es, in einem Zug den Boden zu lockern und Pflanzen zu setzen. «Weil sie ohne Raupen auskommt, verdichtet sie den Boden nicht», sagt Hänni. So werden später auch die Pflanzen besser bewässert – der Ertrag steigt.

## Siebenmal schneller

«Wir haben sicher 300 Stunden für die Entwicklung aufgewendet», sagt Hänni. Ohne profession-

nelle Hilfe musste er allerdings nicht auskommen. Die Rapid Technic AG aus dem aargauischen Killwangen zeigte Interesse, baute mit und produziert die Maschine nun in Serie. Das Unternehmen mit 150 Angestellten stellt Land- und Gartenmaschinen aller Art her: Mäher, Fräsen, Sprühmaschinen etwa. «Wir versprechen uns viel von der neuen Maschine», sagt Verkaufsfleiter Lukas Zumsteg. An einer Messe zeigten Betriebe aus

Deutschland und Österreich Interesse.

Hänni, sein Angestellter und der Lehrling demonstrierten die Pflanzmaschine gestern am Beispiel des Nüssler: Einer steht am Steuer und zieht das Gefährt, zwei sorgen für Nachschub an der Setzlingsfront. «Es gibt noch Kinderkrankheiten», dämpft der Chef die Erwartungen. Das eher ungelinkte Gefährt ist nicht ganz leicht zu handhaben, ein paar Setzlinge fallen um.

Doch dann gehts fast wie am Schnürchen, die Erdwürfel in den Boden gesetzt, in sechs Reihen gleichzeitig. Das alles geht laut Bernhard Hänni bis zu siebenmal schneller als bei der herkömmlichen Arbeitsweise. «Während eines Jahres spare ich mit dieser Maschine einen Monat», sagt er. Diese Zeit kann er gut gebrauchen. Er tüftelt schon an einer Maschine, die Folien verlegen kann.

Johannes Reichen